

# Hören auf den Gott, der redet

Der Gott der Bibel ist ein redender Gott. Er schenkt uns auch heute noch Zusagen und Verheißungen, mit denen wir leben können. Erfahren werden wir das aber nur, wenn wir mit Gott in unserem Alltag das Gespräch suchen.

## Wie kann das praktisch aussehen?

### Hier einige Beispiele:

- In den Problemen und Schwierigkeiten des Alltags frage ich Gott nach seinen Weisungen. Ich lege Gott die Dinge vor. Ich höre und warte, ob ich Antworten bekomme – durch ein Bibelwort, durch einen Einfall, durch andere Menschen...
- Ich denke an die Menschen meiner Umgebung - meine Familie, meine Kollegen, Nachbarn und frage Gott: „Herr, hast Du nicht ein gutes Wort für sie, das ich weitersagen könnte?“
- Ehe Ratsuchende zum Gespräch zu mir kommen, nehme ich mir oft Zeit zur Stille und zum Hören. Ich frage dann Gott nach seinen Gedanken, die er für diese Menschen hat.
- Manchmal denke ich mitten im Alltag an einen Menschen: Ich segne diesen Menschen und höre, ob mir etwas für ihn einfällt, etwas Gutes, das ich für ihn tun könnte. Dann handele ich entsprechend.
- Wenn ich in Sitzungen oder Arbeitsgesprächen bin, frage ich Gott im Stillen: „Herr, was könnten wir bei der anstehenden Problematik tun? Welche Lösungsmöglichkeiten hast Du?“ Dann höre ich. Bekomme ich gute „Einfälle“, dann gebe ich sie in die Runde weiter.

## Wie redet Gott?

Er redet durch die Bibel; durch Eindrücke und Erkenntnisse; durch Gespräche mit anderen; durch meinen Verstand; durch Bücher und vieles mehr.

## Wichtig ist, dass ich alle Erkenntnisse und Einfälle einer Prüfung unterziehe:

Entspricht der Gedanke dem Wort Gottes, der Bibel? Ist er gut und hilfreich? Habe ich ein ‚gutes Gefühl‘ bei dem, was mir da eingefallen ist? Auch der gesunde Menschenverstand ist ein gutes Prüfkriterium. Bei größeren Dingen ist der Rat erfahrener Geschwister nicht zu unterschätzen.

## Zusammenfassend ein paar Merksätze, wie ich mit Gott im Alltag im Gespräch sein kann:

- Mir bewusst machen: Gott ist anwesend
- Gott die Situation und die Menschen vorlegen
- Im Stillen hören auf seine Weisung, seinen Rat
- Erbitten und empfangen der Gaben Gottes – für mich und andere
- Eventuell das Gehörte aufschreiben und prüfen
- Mich bei Gott bedanken und entsprechend handeln

Günther Schaible, Sachsenheim

